



119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
des hochwürdigsten Friedrich Albrecht zu Anhalt
Bresenbiurg Vermählung
2. Gratulation an den Philosophen Franz Adolph zu
Anhalt der studirenden Jugend in Halle, da
er sich, nach geendigten Sturge mit dem
Regimente wieder Insfeld bes. eingewickelt, 1763.
3. Stuze bei dem Gnade des Hofraths für den
raths Joh. Friederich Becker, von seiner
Vattem, Berlin, 1762.
4. Briefchen, wegen des absterbens Joh. Piltzings
Pastors an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasy Insfeld, 1762.
5. — von dem Rector Collegio Insfeld, 1762
6. — des Lutherischen ministery Insfeld, 1762
7. — Joh. Andrei Stephan und Maria Sophia Stepha,
ein geborene Grunerin, 1762.
8. Bewilligung von Sophie Elisabeth von
Bismarck geborene von Cimbeck, die preussische
geschieden raths H. Franz Christoph von
Bismarck geborene Frau Gemahlin, Stodal. 1762.
9. feierliche Bezeugung bei der Vermählung H.
Christ. Fred. Carl Grafen zu Castell mit Cathar.
Hadwig Gräfin von Castell, von der Braut älteste
beide Insfeld, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin Insfeld, 1761.
11. Gratulation zu dem allermittelsamsten geborenen
Gräfin Louise Charle Joh. Stolberg gebürtigen
von Hrn. Kindm. 1762.

DIE
SCHAEFER-
 UND
MICHAELISCHE

EHEVERBINDUNG

AM VI JULIUS MDCCCLXII.

BESANGEN

JOHANN GEORG GRÜNWALD

UND

ANDREAS PETER CHRISTOPH HERBING.

WERNIGERODE,

Gedruckt mit Strukischen Schriften.



199

SCHAEFER
UND
MICHAELISCHKE

So knüpft nun der Himmel das Band, der zärtlichen Freundschaft, auf ewig
Durch Liebe vest, die nie kein Laster entfährt
So winkt *Dir* mit segnendem Blick, die Voricht, *Du* Lieblich des Himmels
Und führet die zärtlichste Gattin *Dir* zu,

Bewundernd forschet hier der Geist, in heiliger frohen Entzückung,
Den göttlichen Wegen der Vorführung nach;
Und segnend verfolgt *Dich* mein Auge hin bis zum Altare Gottes,
Wo *Du* die Belohnung der Tugend empfängst.

Dein edler erhabener Geist sah nimmer nach glänzendem Golde
Nicht prangende Schönheit, die Laster umhüllt,
Kein schimmernd verblendender Reitz, der Wunsch einer eitelen Seele
Teuflt *Dich*, *Freund*, zu edleren denken gewöhnt.

Nein! nur der verborgene Glantz der lauffen entzückenden Tugend,
Ein Hertz voll von zarter Empfindung für *Dich*;
Das sahst *Du*, *gegriffener Freund*, das wählst *Du* zum köstlichsten Kleinod:
So wie der erleuchtete Weise nur wählet

Sagt, hat auch der lehrende Wink der besten, der sorgsamsten Väter,
Sagts, Freunde! wol jemals den feineren Geist
Der Tochter so himmlisch geformt, der Tugend so fühlbar gebildet,
Als ihr hier, in dieser *Werkstätten*, erblickt?

Sehet in *Ihr* das reupendlic Bild der Tugend der holdesten Mutter,
Die *Sie* mit so zärtlicher Sorgfalt erzog
Für *Dich*, *Freund*, zur Freude, zur Lust; kein anderer ist *Ihrer* würdig
Freund, *Dich* nur, *Dich* segnet der Himmel durch *Sie*.

Und o! wie beglückt seyd auch *Ihr*, *Ihr* Eltern so würdiger Kinder,
Die Eure Verdienste so ruhmvoll erhöhn.
Kom wieder du segnender Tag, und laß ihnen ähnliche Freuden
Zum Lohn *Ihrer* Tugend und Frömmigkeit sehn.

Lebt, *Zärtliche!* ewig vergnügt, *ibr*, die nun der heiligsten Liebe
So feliges Band unauslöschlich verknüpft.
Die Vorführung schütze auf *Euch* den Segen vom güldenen Himmel,
Stets in paradiesischer Wohlfluß herab.

Nie müsse verzehrender Gram die Wonne des Lebens verschleuchen;
Nie nagender Kummer dem Herzen sich nahe,
Rauscht sanfte, ihr Tage, dahin; sichte nun ihr entzückenden Stunden
Ins späteste Alter, *der Zärtlichen*, fort.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden



56 großer See
Handsch. offe

1077

23





DIE
 SCHAEFER-
 UND
 MICHAELISCHE
 EHEVERBINDUNG

AM VI. JULIUS MDCCCLXII.

BESANGEN

JOHANN GEORG GRÜNWALD

UND

ANDREAS PETER CHRISTOPH HERBING.

WERNIGERODE,

Gedruckt mit Strukischen Schriften.

meine Beant begehren;

